

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern *der Kraft* und *der Liebe* und *der Besonnenheit*.“ **2Timotheus 1.7**

Die **Kraft** Gottes durch den Heiligen Geist ist in uns;

Die **Liebe** Gottes durch Jesus Christus Seinen Sohn ist in uns;

Die **Besonnenheit** Gottes d.h. Seine Geistesgegenwart und Selbstbeherrschung ist in uns.

Diese drei Geschenke Gottes zusammen: die Kraft, die Liebe und die Besonnenheit machen den Mut im Glauben aus !

Mut im Glauben - worum geht es dabei?

Ohne Glaube können wir Gott nicht gefallen.

An vielen Stellen in der Bibel wird deutlich, daß Gott unser himmlische Vater von uns Menschen verlangt, daß wir an IHN glauben. Es gefällt Gott, wenn wir glauben und wenn wir in sicherer Gelassenheit unseren Glauben an IHN durch Jesus Christus leben.

Gott liebt uns Menschen, und Er hat Seine Liebe für uns nicht nur in Christus gezeigt, sondern durch IHN Seine Liebe uns gegeben. ER möchte und hat das Verlangen danach, daß wir in dieser Liebe leben und wandeln ohne Sorge und Furcht - mit dem Bewußtsein, daß **wir in der vollkommenen Liebe sind, weil ER Selbst die Liebe ist.**

Ja, es steht sogar geschrieben, daß ER unseren Glauben an IHN belohnt:

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (IHM) wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß ER ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird“. **Hebräer 11.6**

Wir sehen, wenn wir das ganze Kapitel 11 des Hebräerbriefes lesen, wie Gott für den Glaubenden gehandelt hat; dort steht geschrieben (Vers2), daß die damaligen Gläubigen wegen ihres Glaubens als ein ruhmvolles Zeugnis Anerkennung von Gott bekamen.

Was ist der Glaube eigentlich ?

Der Glaube ist das übersprudelt sein von der Liebe für Jesus ebenso wie das Vertrauen auf Jesus Christus - und durch IHN auf Gott den Vater.

Im Glauben ist unser Herz voll von IHM und wir sind voll Feuer für IHN.

Obwohl alle Gläubigen in Christus Jesus frei sind, leben viele Christen in Gebundenheit und Unfreiheit; sie leben nicht als geliebte Kinder Gottes, voll Seiner Liebe und Güte, sondern als Waisen oder Sklavenkinder, voll Ängsten und Unsicherheiten, noch in gewisser Hinsicht vom Feind – Satan – beherrscht, **obwohl der schon von Jesus Christus besiegt und völlig entwaffnet ist, Kolosser 2.15:**

„ER hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In IHM hat ER den Triumph über sie gehalten“.

Die Liebe, womit Gott der Vater Jesus geliebt hat, ist in uns - und Jesus ist in uns, weil ER uns den Namen des Vaters kundgetan hat und wir IHM geglaubt haben.

(Johannes 17.26.)

Es ist Jesus wichtig, uns mitzuteilen, daß ER uns nicht allein lässt , auch wenn ER hinaufsteigt in den Himmel, deswegen spricht ER in **Joh.14.18**, daß ER uns nicht als Waisen zurückläßt, sondern ER uns Seinen Geist schickt, der in uns wohnt:

„Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch“.

Glaube ist Hoffnung in Jesus Christus. Hoffnung in der Gewißheit und Zuversicht unseres Lebens in Christus, das Leben in Seiner Liebe und Freiheit, in der wir uns total auf IHN bzw. Gott verlassen, trotz aller sonstiger weltlicher Ungewißheiten, obwohl wir in vielem nicht wissen und absehen können, was genau auf uns zukommt. In dieser umfassenden Hoffnung sagen wir IHM nicht (etwa durch Gebet), wie ER handeln soll, wie ER alles zu machen hat, sondern sind offen für Seine Führung und Sein Handeln.

ER ist schließlich unser guter Hirte, der stets für uns sorgt und uns schützt, **Johannes 10**. Die Bibel definiert in **Heb. 11.1, cf. Markus 11.24; 2Korinther 5.7** den Glauben so:

„Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht“.

Glauben heißt, Gott den Vater und Jesus Christus, Seinen Sohn, erkennen – und das gewurzelt und gegründet sein in Seiner Liebe; zu wissen, daß ER Sich um uns kümmert in allen Bereichen unseres Lebens, wie ER uns in Seinem Wort, der Bibel, gesagt hat und wie ER uns durch Seinen Heiligen Geist immer wieder bestätigt.

Diese totale Glaube an Gott den Vater durch Jesus Christus ist eine feste Überzeugung, die sich auf IHN und Seine Liebe bezieht, ohne irgend einen Zweifel oder eine unterschwellige Angst oder Unsicherheit („bösen Gewissen“), sondern „mit wahrhaftigem Herzen“.

Heb.10. 22

So sind wir in einer Freiheit und Freimütigkeit, durchdrungen und ummantelt von Seiner Liebe, sodaß wir in unserer Liebe und Ehrfurcht vor IHM in voller Gewißheit und Zuversicht auf IHN leben und so in Seine liebevolle, väterliche und heilige Gegenwart kommen können, mit dem Bewußtsein, daß wir immer in Seiner Gegenwart sind, weil ER in uns lebt und wir in IHM.

Diese Liebe zu IHM durch unseren Glauben prägt unser tägliches Leben und Handeln. Wir erleben dann Sein göttliches Handeln, Seine Anerkennung und Zeugnis, Seine Bestätigung und Antwort für uns, siehe **Heb.11.2**:

„Denn durch IHN haben die Alten Zeugnis erlangt“.

In den Versen 39 und 40 steht aber auch, daß sie – die Alten, die Propheten und Gerechten – die Verheißung Gottes, welche Jesus Christus ist, nicht erlangt hatten, weil Gott das Beste – „was besseres“ für uns hervorgesehen, geplant hat – Seinen Sohn. Sie haben Jesus Christus und Sein errettendes Werk am Kreuz nicht erlebt.

Deshalb steht in Jesaja 28.16 cf. Römer 9. 33:

„Darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet. Wer glaubt, wird nicht (ängstlich) eilen“.

Und in **Röm.10.11** steht:

„Denn die Schrift sagt: `Jeder, der an IHN glaubt, wird nicht zuschanden werden`“.

Gott unser Vater ist treu und läßt uns nicht im Stich. Um so mehr, nachdem wir Sein Liebstes und Sein Bestes – Jesus Christus - angenommen haben.

Es ist nicht Seine Absicht und ER will nicht, daß wir beschämt werden.

ER will vielmehr unser ungeteiltes Herz und unsere ganze Liebe.

Oft handeln wir zu voreilig und aus Angst in unseren jeweiligen Lebensumständen, oder wir handeln überhaupt nicht, weil alles uns eng, schwierig und bedrohlich erscheint und wir der Meinung sind, daß alles, was wir aufgebaut haben, dann zusammenbrechen könnte.

Oder wir sind so in einer bestimmten Situation gelähmt, daß wir nicht handeln können und nur das Negative sehen. Wir bekommen dann Angst vor der Situation und vor den Menschen, die negativ oder positiv die Situation beeinflussen können und vergessen dabei, daß es unser himmlischer Vater der Allmächtige allein ist, der - wenn wir IHM alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus mit Danksagung hinlegen – alles so lenken und ändern kann, daß es sich zu unserem Guten und zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit entwickeln wird.

In diesen Momenten sollen wir von uns und unseren Umständen weg und auf zu Jesus unseren Herrn bzw. auf den Vater schauen.

Dadurch ereignet und bewahrheitet sich dreierlei, was im Wort zu finden ist:

unser Ego - das Ich, unser Zentriertsein auf uns selbst – spielt keine Rolle mehr, sondern Christi neues Ich in mir gewinnt Gestalt und führt dazu, daß ich in Christus lebe und handele; weil Christus in mir ist und ich in IHM, bin ich mit IHM beim himmlischen Vater geborgen.

Alles das ist möglich, indem wir an Jesus Christus glauben, unser Leben IHM hingegeben und uns in Seinen neuen Blutsbund begeben haben und somit alles, was uns gehört - das Gute und das Schlechte – IHM gehört. Und umgekehrt gehört alles, was IHM gehört, auch zu uns - und wir befinden uns unter Seinem Schutz bzw. dem Schutz des Vaters.

Galater 2.20

„... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (, und zwar im Glauben) an den Sohn Gottes, der mich geliebt und Sich Selbst für mich hingegeben hat“.

Kol.3.3

„Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verbogen mit dem Christus in Gott“.

Lukas 22.20

„Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird“:

Umso mehr sollen wir unseren Herrn Jesus Christus beim Wort nehmen:

in **Markus 11.22 und 23** sagt ER, daß wir Glauben an Gott haben sollen und im Glauben handeln sollen und nicht zweifeln, und es wird werden.

Diese Ermutigung wiederholt ER in **Vers 24** mit einer klaren Auflage in **Vers 25** – der **Vergebung**: wir sollen in der Vergebung leben. Wenn wir Probleme mit jemandem haben, sollen wir vergeben, sonst ist unsere Beziehung zum himmlischen Vater gestört, **Mk.11.24**:

„Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, daß ihr es empfangen habt, und es wird euch werden“.

„ - denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch schauen -;“ **2Korinther 5.7, cf. Heb. 11.1**

Mit der Gewißheit des Glaubens wissen wir, wer Gott ist und wie allmächtig ER ist - und können auf der Wahrheit ruhen:

„... , weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist“. **1Johannes 4.4**

Der Glaube bringt auch unsere besondere Position in Christus zum Ausdruck:

Alle, die an Jesus Christus glauben, sind nicht mehr für sich allein in der Welt mit all ihren weltlichen Problemen, sondern sie sind in Jesus Christus: ihr ganzes Leben, jeder Bereich ihres Lebens ist davon betroffen, und sie haben die Liebe und Herrlichkeit des Vaters bekommen, die in Jesus ist, **Joh.17.20–23, 26**:

„Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie auch du Vater, in mir und ich in dir, daß auch **sie in uns eins seien**, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, daß **sie eins seien, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir** – daß sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast“.

Alle, die an Jesus Christus glauben, sind Kinder Gottes, **Joh.1.12,13**:

„so viele IHN aber aufnahmen, **denen gab ER das Recht, Kinder Gottes zu werden**, denen, die an Seinen Namenglauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern **aus Gott geboren sind**“.

Die an Jesus Christus glauben, sind mit Seinem Geist erfüllt und versiegelt und lassen sich von dem Heiligen Geist leiten, haben die Freiheit GOTT „ABBA“, Vater zu nennen und haben die Gewißheit ihrer Errettung, **Röm.8. 9,14–16; Eph.1.13,14**.

„*Ihr* aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wider zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: ABBA; VATER! Der Geist Selbst bezeugt (zusammen) mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind“.
Röm.8.9, 14–16

„In ihm (seid) auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurs Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Der ist das Unterpfand unseres Erbes auf die auf die Erlösung (Seines) Eigentums zum Preise Seiner Herrlichkeit“, **Eph.1.13–14**

Gott unser Vater schenkt uns alles in Christus und in Christus sind wir Miterbe, zum Erben gemacht worden, **Epheser 1.3,11; Röm.8.17**:

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! ER hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus,... Und in IHM haben wir auch ein Erbteil erlangt,...“, **Eph.1.3,11**

„Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden“, **Röm.8.17**

Die Kinder Gottes sind keineswegs mehr wegen ihrer Sünden in der Vergangenheit oder ihrer jetzigen Lebensumstände oder ihres Wesens verdammt, sondern leben in der Gnade Gottes durch Jesus Christus und müssen nichts Spezifisches dafür tun – keine Werke der Selbstgerechtigkeit oder gar Selbstkasteiungen, **Röm.8.1; Eph.2. 5, 8–9; cf. Joh.1.16:**

„Also (gibt es) jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind“, **Röm.8.1.**

„auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr errettet!

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“, **Eph. 2.5, 8–9.**

Als Gottes Kinder sind wir geheiligt durch unseren Glauben **an Jesus Christus**, und wir sitzen in diesem Moment in der Himmelswelt in Christus ! **Eph.2.6**

Zusammen mit allen anderen Heiligen/Gläubigen sind wir Mitbürger und Gottes und Christi Hausgenossen, **Eph.2.19**. Dies bedeutet aber zugleich, daß wir Fremde in dieser irdischen Welt sind, **1Petrus 2.11**, wir gehören nicht zu der Welt, so hat es Christus in Seinem Gebet in **Joh.17.14** gesagt.

Eph.2.6,19

„ER hat uns mit auferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus,... So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“

Mut im Glauben?

Wenn wir alles bisher Gesagte in Betracht ziehen und auf uns wirken lassen, dann müssen wir doch sagen: wir Gläubigen haben guten Grund, uns sehr zu freuen !

Unsere Herzen sollen voll werden – von Jesus Christus und Seiner Liebe – wie wundervoll es ist, an IHN zu glauben, in diesem Glauben zu leben: in der Sicherheit und Fürsorge unseres himmlischen Vaters, verwurzelt und fest gegründet in der Liebe des Vaters in Christus unserem Herrn, **Eph.3.17:**

„daß der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid“.

Der Glaube ist eine Herzenssache – eine Liebe und ein Verlangen nach Gott.

Wir sollen unsere Herzen aufmachen für Seine Liebe und uns auf IHN, Seine Liebe verlassen. Es ist gut, mit dem ganzen Herzen dabei zu sein. Der Glaube – diese Gewißheit und starkes Vertrauen auf Christus - soll unser ganzes Leben prägen.

Mit anderen Worten, wir sollen Mut haben zu leben – reden, handeln und wandeln – wie Christus, als ER auf Erden war. Wenn wir uns bewußt machen, daß Gott immer in und mit uns ist und wir immer in IHM sind durch Christus Jesus und wir gelassen sein dürfen in IHM (ohne die Maske einer „Religiosität“), so muß doch diese Grundeinstellung förmlich aus uns herausprudeln (wie bei Jesus), und die Menschen werden angetan sein (wie früher, als sie berührt wurden vom Auftreten von Jesus Selbst und Seinen Jüngern) von Jesus Christus in uns.

Wenn wir so stark in dieser Liebe Gottes leben und Seine Liebe uns prägt und treibt, sind unsere Herzen so voll von IHM, daß uns nicht anders übrig bleibt, als aus der Fülle unserer Herzen über Jesus zu reden, frei und unverkrampft, mit Hilfe des Heiligen Geistes, ohne Druck auszuüben - weder auf uns selbst noch auf andere.

Der Heilige Geist wird uns zeigen, wenn wir jemandem die Gute Botschaft über Jesus mitteilen sollen, oder wenn wir es lassen sollen. ER ist die Kraft Gottes in uns. ER wird uns die Kraft geben, im Glauben an Jesus zu leben und reden. Als Gottes Geist der Liebe bewirkt ER die Liebe und Gnade Gottes in unseren Herzen für unsere Nächsten, damit unsere Geschwister gestärkt sind in der Liebe und Gnade Gottes und Ungläubige in die Liebe und Gnade Gottes hineingezogen werden. Wir müssen immer bereit sein, zu gelegener und ungelegener Zeit über Jesus Christus und Seine Liebe für uns Menschen zu reden, allerdings unter der Führung des Heiligen Geistes. Weil wir glauben und die Freimütigkeit und Zuversicht in Christus haben, reden wir. So beschreibt es **2Kor.4.13**:

„Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben – nach dem, was geschrieben steht: ‚Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet‘ -, so glauben auch wir, darum reden wir auch“.

Nicht nur die Kraft und die Liebe haben wir bekommen, sondern auch die Besonnenheit bzw. Geistesgegenwart, Selbstbeherrschung, zu wissen, wie wir anderen mit Liebe und Respekt begegnen sollen und unnötige Diskussionen und Streiten vermeiden.

Wir schaffen es oft nicht, über unseren Glauben zu reden und danach zu leben, weil wir oft zu sehr auf uns und unsere menschlichen Grenzen gucken und dem Heiligen Geist in uns keinen Raum geben, durch uns zu wirken. Wir passen uns dann sehr an die Nichtchristen an und begeben uns dadurch in die Gefahr, uns für Jesus Christus zu schämen.

Die Konsequenz daraus ist aber, daß Jesus sich dann auch wegen uns schämt vor dem Vater, **Mk.8.33 cf. Lk.9.26**:

„Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn ER kommen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln“.

Jesus Christus macht es uns klar, daß wir uns zuerst um das Reich Gottes und die Rechte Seines Reiches kümmern sollen - und ER wird Sich um unsere Sachen kümmern. Das heißt, daß wir Gottes Angebot ernst nehmen und einen Tausch mit IHM machen sollen. Wir kümmern uns um Seine Sache, und ER kümmert Sich um unsere. Dies ist auch ermutigend, es macht uns umso mehr Mut über Jesus zu sprechen und es ist eine geradezu angenehme Art, ein Leben des Glaubens zu führen.

Matt.6.32–33:

„Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles benötigt.

Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“

Diese Worte sind für sich schon Grund genug, warum wir Mut haben sollen, über Jesus zu reden. Das Sich-Schämen, Angst oder Unsicherheit haben, über Jesus Christus zu reden und auch in unserer Überzeugung in dem Glauben an IHM zu leben, sind Beweise dafür, daß wir weder fest verwurzelt und gegründet noch vollkommen in Seiner Liebe sind. In solchen Fällen sollen wir IHN um Vergebung und um Seine Hilfe bitten.

Die richtige Motivation, über unseren Glauben an Jesus Christus zu reden und danach zu leben, ist die **LIEBE** – wir sollen die Liebe Gottes in unsere Herzen lassen, sie in, auf und durch uns wirken lassen – und unsere **Erkenntnis** von Gott unserem Vater und Jesus Christus unserem Herrn.

Dies stärkt unsere Herzen.

In der Liebe Christi sind wir fröhlich, frei, gelassen und sicher und haben MUT, über Jesus Christus zu reden und nach unserer Überzeugung zu leben.

Bridgette Oluwole-Kirchner

Anmerkung: Alle zitierten Bibelstellen sind aus der revidierten Fassung der Elberfelder Bibelübersetzung